

Zur Häufigkeit von *Issoria lathonia* LINNAEUS 1758 (Lep., Nymphalidae)

von Hans-Arnold Hürter, Duckterather Busch 11, 5060 Bergisch Gladbach 2

Wenn man in FORSTER & WOHLFAHRT (1976) auf Seite 73 liest, der Kleine Perlmutterfalter (oder besser, wie bei WEIDEMANN 1986: Perlmutterfalter) sei "häufig", oder in KOCH (1988), Seite 148-149: "auf trockenen Plätzen fast überall" und "F zahlreich im Herbst", dann fragt man sich, warum er dennoch nicht "häufig" und "fast überall" zu finden ist. WEIDEMANN (1986) gibt auf Seite 172 lediglich an: "...sind besonders im Herbst zu beobachten".

Es soll hier nicht in Zweifel gezogen werden, was die genannten Autoren äußern; auch soll daran erinnert werden, daß jedes Jahr - abhängig vom Witterungsverlauf - anders ist in seiner Falterpräsenz. Besonders bei Wanderfaltern, zu denen ja auch *Issoria lathonia* LINNAEUS 1758 zählt, ist die Individuenzahl erheblichen jährlichen Schwankungen unterworfen. Betrachtet man einen längeren Zeitraum, z.B. die letzten zwei Jahrzehnte, so ist festzustellen, daß die Lepidopterenarten in unterschiedlicher Weise vom allgemeinen Rückgang betroffen sind. Aus leider zahlreichen Gründen, wie wir wissen, die hier nicht erneut vorgetragen werden müssen, sondern zusammenfassend mit dem Begriff "Denaturierung der Landschaft" bezeichnet werden können.

I. lathonia ist hiervon wohl in besonderer Weise betroffen, nicht nur weil die Raupenfutterpflanzen - *Viola*-Arten, besonders das Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis* MURAY) - infolge intensiver Landwirtschaft immer weniger werden. Vielfach ist zu beobachten, daß Getreideäcker sehr bald nach der Ernte mit immer perfekterem schwerem Gerät umgebrochen werden. Dadurch kann sich das Ackerstiefmütterchen gar nicht mehr richtig entwickeln. So ist es nicht verwunderlich, daß in Gesprächen mit Lepidoptero-logen von Begegnungen mit diesem reizvollen Faltern immer weniger die Rede ist.

Deshalb, und um das Interesse vielleicht wieder ein wenig stärker auf *I. lathonia* zu lenken, mögen hier einige meiner Beobachtungen aus jüngerer Zeit vorgestellt werden:

- Bei einem nur zweistündigen Gelegenheitsbesuch des Oberpfälzer Juras am 4.8.1986 sah ich erstmals wieder einen Falter nach sehr langer Zeit auf einer Wegkreuzung sitzend. Als ich nähertrat, flog das Tier sofort ab ("sehr flugschnelle Falter" WEIDEMANN 1986, S. 172).
- Zwei Jahre später, erneut im Oberpfälzer Jura. Am 1. u. 2.8.1988 fand ich fünf Tiere, z.T. an Flockenblume (*Centaurea jacae* L.) und anderen Blüten saugend. Dabei falteten sie die zunächst geschlossenen Flügel gelegentlich auseinander, so daß sowohl die Ober- als auch die großartig gezeichnete Unterseite sorgfältig studiert werden konnte. Selbst das Geschlecht ließ sich anhand des Habitus der Falter und der Gestalt der Abdomina in vier Fällen bestimmen. Es waren zwei ♂ und zwei ♀ dabei. Um diese fünf Tiere sehen zu können, war allerdings ein Aufenthalt von etwa zehn Stunden im Gelände nötig.
- Kurze Zeit darauf, am 12.8.1988 an der Nahe in der Umgebung von Schloßböckelheim. Der Fundort war ein aufgelassener, abgeräumter Weinberg, der im Rahmen der Flurbereinigung wohl in Kürze reaktiviert wird. Nur dort und trotz Bemühung nirgendwo anders in der näheren Umgebung (mit Radius von ca. 1 km), flogen drei Tiere. In ihrem Verhalten recht scheu, davon je eines als ♂ und ♀ erkannt.
- Knapp vier Wochen später am 7.9.1988, an derselben Stelle bei Schloßböckelheim. 2 ♂ leicht abgeflogen und 2 weitere Falter, die sich nur kurze Zeit betrachten ließen.
- Ein Jahr später erst ergab sich wieder ein "Revieregang" bei Schloßböckelheim am 7.9.1989. Im Verlauf der Mittagszeit, etwa zwischen 11³⁰ und 15⁰⁰ Uhr Sommerzeit, also 10³⁰ und 14⁰⁰ Uhr MEZ, zeigten sich etwa 12-15 Tiere, stark abgeflogen, aber immer noch scheu und rasch fliegend. Ob dabei einzelne Falter zum wiederholten Male erschienen, kann natürlich nicht ausgeschlossen werden. Sieben, meist auf Störstellen des Weges (nicht asphaltiert), sitzende Tiere wurden als ♂ erkannt.

Die vorstehenden Daten mögen als Anreiz verstanden werden, das Vorkommen von *Issoria lathonia* in den nächsten Jahren stärker zu erforschen. Nichts wäre aus der Sicht der Schmetterlinge erfreulicher, als die Feststellung, daß diese Notiz entbehrlich war, weil *I. lathonia* eben doch an zahlreichen Stellen in genügender Menge zu beobachten ist. Wer hierzu einen Beitrag leisten kann, sei aufgefordert, ihn dem Autor mitzuteilen. Auch Stellungnahmen zum hier Aufgeführten sind willkommen.

Literatur:

- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. (1976): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band I, Tagfalter Diurna (Rhopalocera und Hesperiiidae), 2. Auflage - Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart
- KOCH, M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge, Ausg. in e. Bd., 2. Aufl. - Neumann Verlag Leipzig - Radebeul
- WEIDEMANN, H.-J. (1986): Tagfalter, Band 1, Entwicklung-Lebensweise - JNN Naturführer, Verlag J. Neumann-Neudamm Melsungen

Manuskripte u. Faunist.Notizen an: Günter Swoboda, Felderstr. 62, 5090 Leverkusen
Interessante Beobachtungen an: Helmut Kinkler, Schellingstr. 2, 5090 Leverkusen
Vereinsnachr. etc. an: Wolfgang Girnus, Oskar-Erbslöh-Str. 150, 4018 Langenfeld
Vereinskassierer: R. Odendahl, Am Kiesenrott 25, 4150 Krefeld.
Bezug der Zeitschrift für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. im Jahresbeitrag (z.Z. 20.-DM) enthalten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hürter Hans-Arnold

Artikel/Article: [Zur Häufigkeit von *Issoria lathonia* LINNAEUS 1758 \(Lep., Nymphalidae\) 58-60](#)